1834. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 43.

Freitag den 30. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 27. Mai. Se. Majestät der König haben dem katholischen Prediger Dittmann am Invalidenhause zu Rybnick den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Kantor und Schullehrer Burghardt zu Beesenstedt im Mansfelder See-Kreise, so wie dem Rathsdiener Dettmann zu Treptow a. d. R. das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Schiffer Wittbrodt zu Putzig die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben die Ober-Bergamts-Assessoren v. Paczensky, Khün und v. Frank, genannt Laroche, zu Ober-Berg-Räthen zu ernennen geruhet.

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor von dem Borne in Küstrin ist zum Justiz-Commissarius und Notarius für den Friedebergschen Kreis im Bezirke des O.-L.-Gerichts zu Frankfurt bestellt worden.

Der bisherige Justitiarius, Bürgermeister Richter in Kalau, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten des Kalauer Kreises und zum Notarius im Bezirke des K. O.-L.-Gerichts zu Frankfurt bestellt worden.

Der Justiz-Commissarius Albrecht Julius Eduard Ottow ist zugleich zum Notar in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Der Bischof von Culm, Sedlag, ist von Oppeln, und der Großherzoglich Hess. Kammerherr und Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Major Frhr. Schäfer von Bernstein, von Darmstadt hier angekommen.

Se. Exc. der Wirkl. Geheime Staats- und Kriegs-Minister, Gen.-Lieut. und Gen.-Adjut., v. Witzleben, ist nach Carlsbad, Se. Excell. der Wirkl. Geheime Staatsminister v. Schuckmann nach Marienbad, Se. Exc. der Wirkl. Geh. Staatsminister Graf v. Bernstorff nach Dänemark, und der Gen.-Maj. und Commandeur der 6. Landwehr-Brigade, v. Hedemann, nach Treuenbrietzen von hier abgegangen.

Bei der am 23. und 24. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der dritte Hauptgewinn von 50,000 Thlrn. auf No. 87503. nach Merseburg bei Kieselbach; ein Hauptgewinn von 30,000 Thlrn. auf No. 49882. in Berlin bei Seeger; ein Gewinn von 5000 Thlrn. auf No. 71470. in Berlin bei Burg; 2 Gewinne zu 2000 Thlrn. fielen auf No. 38278. und 54298. in Berlin bei Alevin und nach Meseritz bei Golde; 26 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf No. 2743. 7162. 9344. 20475. 20899. 23855. 28692. 32552. 37598. 38685. 44229. 48442. 50225. 50510. 53044. 59216. 69007. 69194. 72063. 72302. 72393. 76681. 87668. 89337. 90256. und 99980. in Berlin bei Baller, bei Burg, 2mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Breslau bei Löwenstein und 3mal bei Schreiber, Coblenz bei Seligmann, Cöln bei Huißgen und 2mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Elberfeld bei Heymer, Ja ier bei Gürtler, Kempen bei Berndt, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel,

Magdeburg bei Roch, Merseburg 2mal bei Kiesel-bach, Sagan bei Wiesenthal, und nach Stettin bei Rolin und bei Wilsnach; 46 Gewinne zu 500 Thlrn. auf No. 1787. 3203. 6690. 10537. 12906. 15302. 15542. 20985. 21519. 23003. 23346. 35542. 36065. 39310. 39879. 41112. 42264. 44277. 44305. 45462. 48369. 52724. 52821. 57032. 57220. 60422. 64857. 66057. 71753. 71863. 72021. 72406. 72829. 76622. 77417. 78317. 81209. 82502. 83054. 84289. 85341. 89528. 89760. 90582. 99167. und 99675. in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Gronau, bei Israel, bei Matzdorff, 2mal bei Mestag und 7mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau bei Gerstenberg, bei Leubuscher und 4mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Bamberger, Graudenz bei Cronbach, Halle 4mal bei Lehmann, Königsberg in Preußen bei Burchard, Landsberg a. d. W. bei Borchardt und bei Gottschalk, Liegnitz bei Leitgebel, Merseburg bei Kieselbach, Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Posen bei Bielefeld und bei Leipziger, Potsdam bei Hiller, Sagan 3mal bei Wiesenthal, und nach Wrietzen bei Pätsch; 61 Gewinne zu 200 Thlrn. auf No. 2921. 3305. 4879. 6167. 6739. 7141. 8172. 9660. 9991. 10017. 12694. 15117. 15140. 18124. 19389. 20409. 20781. 23071. 23366. 24763. 28580. 29319. 37113. 38276. 40287. 43591. 46468. 52201. 52374. 54207. 54495. 56673. 57171. 58423. 58476. 59037. 64147. 64544. 66964. 67131. 70314. 74945. 75562. 77990. 78248. 80285. 84416. 84769. 88624. 89652. 90982. 91110. 91141. 92135. 92783. 92929. 93289. 93352. 98153. 99082. und 99447. Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 26. Mai 1834.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Hamburg, den 23. Mai. Das hier von Canton vorgestern angekommene k. preuß. Schiff „Prinzessin Luise", Capt. Wendt, hat in einer außerordentlich kurzen Zeit von nur 117 Tagen die Reise zurückgelegt.

Frankfurt a. M., den 16. Mai. Die Handelskammer, von Seiten des Senats beauftragt, einen gutachtlichen Bericht über diejenigen Rücksichten zu erstatten, welche die Interessen des hiesigen Handelsstandes, bei den zum Behuf des Anschlusses von Frankfurt an den großen Zollverein anzuknüpfenden Unterhandlungen, ganz speciell zu nehmen gebieten, hat ihrerseits einige Kaufleute, die in dem Rufe ausgezeichneter Kenntnisse und Erfahrungen in den von ihnen betriebenen Geschäfts-Zweigen stehen, aufgefordert, sie möglichst bald mit den zu dem vorbefragten Berichte erforderlichen Materialien zu versehen. — Die früher gehegten Besorgnisse, es werde, in Folge der Vorgänge des 2. Mai, der Organismus und die Ausübung der obersten Militairgewalt in unserer Stadt demnächst eine wesentliche Veränderung erfahren, beginnen nachgerade wieder zu verschwinden. — Unsere Polizei ist seit den letzten Tagen ganz außerordentlich thätig, und abermals ist dieselbe verstärkt worden; heute ist die gesetzgebende Versammlung wegen eines Antrages des Senats auf Reorganisation des Polizeiwesens, Anstellung eines ständigen Polizei-Direktors und Vermehrung der Polizei-Mannschaft berufen. — Man will wissen, daß auch das hiesige Militair vermehrt werden soll. — Der entflohene Student Alban und der Schütze Schäfer sollen, nach eingetroffenen Briefen, in Straßburg eingetroffen seyn. — Die Untersuchungen wegen der Auftritte am 2. Mai dauern anhaltend fort. Es hat sich ergeben, daß ein förmliches Komplott zu der Befreiung der politischen Gefangenen bestand. Bis jetzt sind über 20 Personen verschiedenen Standes in Haft genommen worden, und die Arrestationen dauern fort. Von den steckbrieflich verfolgten Theilnehmern des Komplotts ist noch keiner eingebracht. Eine Wegschaffung der politischen Gefangenen nach einer andern Stadt oder einer Bundesfestung wird, wie es heißt, nicht statt finden; unsere gesetzgebende Versammlung soll einem solchen Ansinnen entschieden widersprochen haben.

Frankfurt a. M., den 20. Mai. In den Pfingstfeiertagen sah es bei uns aus, als ob wir uns mitten im Kriege befänden. Alle Wachen waren auf das Stärkste besetzt, man sah nichts als Soldaten auf den Straßen, und fortwährend durchzogen zahlreiche Patrouillen der hier liegenden Bundestruppen die Stadt und deren Umgegend. — Die Untersuchungsbehörde ist hier unausgesetzt thätig; selbst gestern war sie beschäftigt. Heute sind wieder Verhaftungen vorgenommen worden, welche auf die Vorfälle des 2. Mai Bezug haben; unter Anderen wurde der bekannte **Rottenstein** wieder eingezogen. — In den letzten Tagen wurde hier ein Blatt verbreitet, worin die Vorfälle des 2. Mai auf eine sehr gehässige und aufregende Weise geschildert werden. Die Polizei ist bemüht, die Verbreiter dieser Schrift auszumitteln.

Würzburg, den 16. Mai. Heute fand man die erste blühende Traube in der Leiste, an einem sogenannten Oestricher Stocke.

Heidelberg, den 18. Mai, Vormittags 8½ Uhr. Oberhalb des Schlosses ist ein Waldbrand ausgebrochen; da so eben die Bürgerschaft zur Löschung aufgeboten wird, hoffen wir, daß der Schaden nicht bedeutend werden könne. — 9 Uhr. Man sieht schon von der Stadt aus, daß das Feuer gedämpft ist.

München, den 15. Mai. (Privatmitth.) Wie wir hören, ist die Untersuchung gegen Hofrath Behr, welche bereits über ein Jahr gedauert hat, geschlossen worden, so daß nun die Vertheidigung statt finden wird. Hr. Behr hat zu seinem Vertheidiger den Dr.

Buchner, einen ausgezeichneten hiesigen Rechtsgelehrten, gewählt.

Oesterreich.

Wien, den 14. Mai. Vorgestern war das alljährliche Blumenfest bei Hofe, zu welchem auch die fremden Minister eingeladen waren. Diese rüsten sich nun zur nahe bevorstehenden Abreise; beinahe jeder Tag hat einer oder der andere dieser Herren seine Abschieds-Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser.

(Privatmitth.) Die deutsche Conferenz kann wenigstens nicht vor Ende Mai's schließen, weil wegen neuer Ereignisse neue Instruktionen an den Höfen eingeholt werden mußten. Alle Hauptpunkte sind im Reinen. Die hierher gekommenen Frauen der Minister und ihrer Gehülfen reisen bereits sämmtlich entweder in die böhmischen Bäder, die sehr früh sich füllen werden, oder nach Hause. — Da der k. österr. Gesandte Madrid auf Urlaub verlassen hat, so geht auf dieselbe Art auch Hr. v. Campuzano, der jenseitige Gesandte hier, nach Madrid. Seine Gemahlin und Kinder begeben sich nach Dresden. Pariser Blätter haben daraus die seltsamste Folgerung gezogen.

Schweiz.

Neuchatel, den 14. Mai. Dem Staatsrath sind vom baierischen Minister-Residenten bei der Eidgenossenschaft, Baron v. Herling, die Verfügungen mitgetheilt worden, welche seine Regierung gemeinschaftlich mit denen der angrenzenden Staaten gegen die Schweiz getroffen hat. Dasselbe ist vom Baron de Vignet, königl. sardin. Bevollmächtigten, geschehen.

St. Gallen, den 16. Mai. Es wäre Irrthum, zu glauben, daß der Vorort für Beantwortung der letzten an ihn gelangten Noten die Erwiederungen der eidgenössischen Stände abwartet. Er zögerte blos, um vorher noch den Beschluß des großen Rathes von Bern zu erfahren. Wie wir vernehmen, wird der Vorort nun nächstens jene viel besprochenen Noten an alle reklamirende Höfe beantworten. Die Polen 2c. werden noch diesen Monat das Feld geräumt haben.

In Genf trug Oberst August Bontems selbst für den Fall auf eine „außerordentliche Tagsatzung" an, wenn auch die schuldigen Flüchtlinge weggewiesen würden, — um gemeinsam berathende Antworten auf die Noten zu geben.

Bern. Irrthümlich berichtet die Helvetie und andere Schweizer-Blätter, daß die fremden Gesandten auf den durch den hiesigen großen Rath genommenen Beschluß zur Entfernung der Polen sich entschlossen hätten, in Bern zu bleiben. Es ist ausgemacht, daß auf den 2. Juni alle Kanzleien, mit Ausnahme der englischen und französischen, nach Zürich verlegt seyn sollen. Der russische Geschäftsträger hat den Landsitz Vidi im Kanton Waadt gemiethet.

Italien.

Rom, den 7. Mai. Am 3. ist der heilige Vater von der Reise nach Tivoli und Subiaco wieder hier angekommen. Die Reise glich einem Triumphzuge; aus allen Theilen des Gebirges waren die Bewohner nach der Landstraße, welche der Pabst zu passiren hatte, geströmt, um dessen Segen zu empfangen. Er verlieh mehreren Beamten Orden und Medaillen, und spendete den Armen reich Almosen. In Tivoli erhielt jeder Arbeiter bei dem neuen Kanal als Aufmunterung zum Fleiße einen Scudo und eine Denkmünze. Den Ingenieur, der das Werk leitet, beschenkte er fürstlich, und hinterließ überall das Andenken eines Vaters des Volkes. — Man hat in letzterer Zeit mehrere Papiere und Briefe aufgefangen, welche in Zifferschrift abgefaßt sind, und, wie man vermuthet, von der Propaganda in Paris herrühren. Man hat aber die Entzifferung noch nicht zu Stande bringen können, weil sie auf eine bisher noch nicht gekannte Art geschrieben sind.

Chambéry, den 12. Mai. (Messager.) Ein Lager von 4—5000 Mann soll unweit von hier zwischen Rumilly und Annecy errichtet werden. Man sagt, der König selbst werde die Heerschau über diese Truppen abhalten. Man sagt, und nicht ohne einigen Anschein von Begründung, daß dieses Lager bestimmt seyn solle, die drohende Note des sardinischen Hofes gegen die Schweiz zu unterstützen. — Man hat sich an der Grenze geweigert, Seidenarbeiter aus Lyon, die mit regelmäßigen Pässen versehen waren, und ihre Industrie nach Faverges oder Turin verlegen wollten, aufzunehmen. — In Turin hat vorigen Monat der Ober-Rabbiner der israelitischen Universität von Piemont, Lello Cantoni von Mantua, in dem Tempel der Israeliten, in Gegenwart der städtischen Behörde, seine feierliche Einweihungsrede in italienischer Sprache gehalten.

Frankreich.

Paris, den 18. Mai. (Privatmitth.) Es war eine harte Streitfrage, ob Afrika behalten werden sollte. In der Deputirtenkammer war gewiß die Majorität dafür, daß es aufgegeben würde. Die Franzosen sind zu rasch, zu veränderlich, zu heftig gegen die Eingeborenen, um sich irgendwo seßhaft zu machen. Indeß war's Ehrenpunkt, Algier zu behaupten. Und Ehre ist der Abgott. Also ist Alles zur Behauptung der Kolonie bewilligt. Lamartine's Rede für die Behauptung Algier's war ein Meisterstück französischer Beredtsamkeit, und wird, wenn Alles längst verklungen ist, doch noch in mancher Brust einen Nachhall finden. — Die Quadrupel-Allianz will hier Niemandem recht in den Kopf. Sieht es doch auf der Halbinsel noch gar mißlich aus! Indem Martinez de la Rosa die Aufführung seines (in seinen Werken bereits abgedruckten) Schauspiels dirigirt, ge-

traut er sich nicht einmal die Zeit zu bestimmen, wann die Cortes zusammenberufen werden sollen, und die Carlisten behaupten in offenem Kampfe die Oberhand. Es ist hier ein Wort des gewaltigen Pozzo di Borgo in Umlauf, als man mit Besorgniß über die Allianz Englands und Frankreichs wegen der Halbinsel sprach: „beruhigen Sie sich, es ist nichts, als ein Protokoll mehr!" — Das Interessanteste in diesem Augenblick ist die seit fünf Jahren wiedergekehrte Ausstellung der National-Industrie, die, mit dem 1. Mai eröffnet, bis Ende Juni's fortdauern wird, auf dem Eintrachtsplatz in 4 aus Holz und Leinwand zusammengesetzten Baracken für 4 große Säle, die um ein Drittel mehr Raum gewähren, als die vor fünf Jahren im Hofe des Louvre. Wenn Paris in seinen überreichen Waarenmagazinen inner- und außerhalb des Palais-Royal Jahr aus Jahr ein eine Ausstellung darbietet, wie sie nur hier an der Seine möglich ist, so tritt hier das ganze industrielle Frankreich mit sich selbst in Wettkampf. Ach, nur Lyon und St. Etienne sind zurückgeblieben! Im ersten Saale befinden sich alle Maschinen, Metallarbeiten, Schnellpressen, Schlösser, Wagen, Blechwaaren u. s. w. Viel Vortreffliches, aber hier siegt England. Der zweite Saal enthält alle chemische Produkte, die Typographie (Corréard ist jetzt der erste Typograph), Schreibematerialien, Federmesser, Hutarbeiten, Glasarbeiten, künstliche Blumen, Buchbinderarbeiten u. s. w. Im dritten hat die Mode ihr Reich geöffnet. Da sieht man alle Gewerbe, Modestoffe, Spitzen, Shawls, Bänder, Gaze, Batiste. Da ist das Gedränge am stärksten: Herzoginnen und Grisetten, Tänzerinnen und Tonangeberinnen in den Salons erscheinen hier im seltsamsten Gemisch. Der vierte, Miscellensaal, ist aber der wahre Saal der Wunder. Erard's Pianos und Harfen, Tulons, Flöten, Glocken und Spieluhren, Prachtgefäße und Goldschmidtarbeiten, Bijouterie, die Gobelins, eine ganze Marmorkapelle mit einem Piedestal für eine Büste, unbeschreibliche Lüstres von blendendem Schimmer, Perlenschmuck u. s. w. Das Verzeichniß füllt ein ganzes Buch. Aus Wien, aus Berlin, aus England strömen schau- und nachahmungslustige Beschauer herbei. Alle Fabrikstädte Frankreichs haben das Erlesenste, seit Monaten Vorbereitete, hierher geschickt. Der Zauber- und Feenpalast verwirklicht sich in diesen visionairen Hallen, wovon nach zwei Monaten keine Spur mehr vorhanden seyn wird.

(Moniteur.) Gestern überreichte der Ritter Abreu e Lima dem Könige seine Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Königin von Portugal.

Es wird bestimmt versichert, daß die Bildung des Lagers von Saint-Omer in diesem Jahre statt finden wird. Man spricht von 15,000 Mann verschiedener Waffengattungen, die es beziehen werden. Die wahrscheinliche Epoche der Versammlung der Truppen ist der nächste 15. Juli. Auf das Lager, welches bei der Hauptstadt errichtet werden sollte, scheint man verzichtet zu haben. Das bei Lyon jedoch wird sehr bedeutend werden.

Die meisten der nach Aegypten ausgewanderten Saint-Simonisten kehren nach Frankreich zurück. Der Vater Enfantin ist fast allein in Alexandrien geblieben. Einer derselben, Hr. Lambert, ist vom Pascha angestellt und mit der Gründung und Leitung einer Art von polytechnischen Schule in Alexandrien beauftragt worden.

Paris, den 19. Mai. Der König und die königliche Familie werden binnen wenigen Tagen die Tuilerien verlassen und nach Neuilly ziehen.

(Déb.) Der General Lafayette ist von einem gefährlichen Fieber befallen. Die Krankheit ist ernstlich. Mehrere Aerzte, unter anderen die Herren Andral, Marjolin und Cloquet, sind zu Rathe gezogen worden. Wir hören jedoch mit Vergnügen, daß sich der Zustand des Kranken gestern Abend etwas gebessert hat. — In anderen Blättern wird von heute Mittag halb 3 Uhr hinzugefügt: „Leider erfahren wir, daß Hr. v. Lafayette seit einer Stunde sehr krank geworden ist. Die beunruhigendsten Symptome sind sämmtlich wieder zum Vorschein gekommen. Eine große Menge von Deputirten hat sich nach seinem Befinden erkundigen lassen. Unter den gemeldeten Namen bemerkte man auch den des Präsidenten der Deputirtenkammer und den des Präfekten der Mayenne. Die Aerzte sind seit heute Morgen bei Hrn. von Lafayette geblieben und berathen sich noch in diesem Augenblick mit einander. Man hat noch nicht alle Hoffnung aufgegeben."

Zur Feier der Juliustage erwartet man eine sehr ausgedehnte Begnadigung vieler Gefangenen durch den König. Es wird bereits jetzt an einer großen Liste derselben gearbeitet.

Paris, den 20. Mai. Wir lesen im Journ. de Paris: „Die Hoffnungen, welche die letzten Nachrichten von dem Gesundheitszustande des Gen. Lafayette eingeflößt hatten, sind nicht verwirklicht worden. Der ehrenwerthe General ist diesen Morgen (20.) um 5¼ Uhr verschieden."

Gal. Mess. berichtet über den Tod des Generals folgendermaaßen: „Bis diesen Morgen um 2 Uhr erhielt sich die Hoffnung seiner Herstellung, da aber trat plötzlich eine Veränderung des Athemholens ein, welche die Nähe seines Todes ankündigte. Es wurde ihm ein Zugpflaster auf die Brust gelegt, doch im Hinscheiden drückte der Sterbende sein Unbehagen darüber aus; dies waren die letzten Worte, die er sprach. Der General war fast 77 Jahre alt geworden, denn er ist am 1. Sept. 1757 geboren. Die

merkwürdigen Ereignisse in beiden Welttheilen, mit denen sein Name so innig verknüpft ist, sichern ihm eine historische Unvergeßlichkeit."

Durch telegraphische Depesche ist die Nachricht hier eingegangen, daß die Cortes zum 25. Julius berufen sind. Die Papiere stiegen hierauf bedeutend. — Bei hiesigen Lloyds ist die Nachricht folgendermaßen gefaßt: „Madrid, den 13. Mai. Das Ministerium hat gestern entschieden, daß das Dekret zur Berufung der Cortes am 22. d. M. publicirt werden soll. Die Cortes selbst würden zum 25. Juli, dem Tage der heiligen Christina, der folglich der Namenstag der Königin Regentin ist, berufen werden."

Toulon, den 13. Mai. Die Hinübersetzung der des Republikanismus verdächtigen Militairs nach Algier dauert noch immer fort. Am 11. und 12. sind wieder mehrere Unteroffiziere und Soldaten angekommen, die von einem starken Detachement des 21sten Regiments eskortirt wurden. — Uebrigens deuten alle Bewegungen im hiesigen Hafen auf eine starke Armirung, über deren Zweck man jedoch nicht einig ist.

Spanien.

Madrid, den 9. Mai. Hrn. Martinez de la Rosa neuestes Drama: „die Verschwörung von Venedig", ist am 23. v. Mts. zum ersten Mal aufgeführt worden. Es war unmöglich, noch einen Platz zu erhalten. Die Aufführung machte großes Glück. Der Minister-Dichter war selbst anwesend — eine Schwäche, über die seine Feinde sich lustig machen, während jeder Freund der Literatur diesen Schritt entschuldigte und den Mann beneidet, der zu derselben Zeit das k. Statut und eine Glück machende Tragödie verfaßt hat.

Der erste Minister des Don Carlos (Carls V.), Bischof von Leon, hat der hohen Junta von Navarra in Elisonda, und den carlistischen Agenten zu London und Paris, folgendes Dekret seines Königs (D. Carlos) mitgetheilt: „Die amtliche Zeitung von Madrid enthält ein Dekret, noch welchem eine Anleihe von 200 Millionen Realen an den Meistbietenden ausgeboten wird. Der wahre König von Spanien erklärt hiermit das besagte Anlehn im Voraus für null und nichtig." — Die Times melden aus Aranjuez vom 5. d., daß der k. preuß. Gesandte, Hr. Liebermann, bei seiner Abreise keinen Geschäftsträger zurückgelassen habe. Der portugies. Gesandte, Hr. Sarmiento, habe während seines letzten Aufenthalts in Aranjuez eine Note über die tyrannische Behandlung überreicht, welche die vormalige geschätzte Regentin Portugals, Infantin Isabella Maria, von ihrem Bruder Don Miguel erleide, der sie zuletzt unter Geleite von 200 Guerillas nach Elvas gesandt habe, wo man ihr Leben in Gefahr glaube; man hoffe, sie werde Gelegenheit finden, nach der Küste oder der Landgrenze zu entkommen und so Schutz, entweder durch einen brit. Kreuzer oder durch die span. Behörden, zu finden.

Der Vertrag der Quadrupel-Allianz war hier am 5. d. angekommen. Die Königin Christine hatte ihn sogleich unterzeichnet und noch an dem nämlichen Tage mit der Ratifikation nach Paris zurück expedirt. — Man glaubt, daß die beiden Heere von Spanien und Portugal so combinirt sind, daß sie die Miguelitischen Truppen umzingeln und zur unbedingten Uebergabe nöthigen werden. Die spanische Armee, welche unter Rodil's Befehlen in Portugal eingedrungen ist, besteht aus 6000 Mann. General Sanjuanena befehligt die Avantgarde; die zweite Division steht unter den Befehlen des Gen. Baron v. Carondelet, die Arrièregarde befehligt General Latre. Carlistische Blätter behaupten, diese kleine Armee sey in Portugal in derselben Lage, in welcher die französischen Truppen unter Napoleon in Spanien sich befunden: die Bevölkerung lege ihnen Hindernisse in den Weg.

Großbritannien.

London, den 18. Mai. Im Unterhause beantragte am 12. dieses Monats Hr. Harvey eine Adresse an Se. M. den König, deren Zweck die Revision der „Pensions-Liste" seyn sollte. Gegen Ende seiner Rede zählte der Antragsteller eine Liste von solchen Pensionairs oder Pensionairinnen auf, die entweder mehrere Anstellungen haben oder wie einen öffentlichen Dienst leisteten, ihre Pensionen also nur der Hof- oder Minister-Gunst verdanken, oder deren Pensionen durch Erbschaften, Verheirathungen rc. hätten aufhören sollen, oder endlich die adelich und arm sind, was keinen Grund abgebe, weshalb der Staat für sie sorgen solle. Zuletzt machte Herr Harvey noch einen Ausfall auf die jetzigen Minister. Sie handelten, sagte er, nach dem Prinzipe Karls II., welcher, als er einst ohne bewaffnete Bedeckung ausging und seinen Bruder James, Herzog von York, von Garden umgeben traf, diesem auf die Frage, ob er nicht für sein Leben fürchte, die Antwort gab: „Nicht im Geringsten, so lange das Volk weiß, daß Du mein Nachfolger bist." Auf ähnliche Sicherheit rechne auch das jetzige Ministerium. Hr. Strutt schlug als Amendement vor, daß ein Comité ernannt werden solle, um die Mißbräuche zu untersuchen, welche aus der Bewilligung von Pensionen auf die Civilliste entstehen. Lord Althorp sowohl als Hr. Stanley erklärten jedoch, sie würden, wenn einer dieser Anträge genehmigt werde, Beide ihre Entlassung nehmen müssen, und es scheint, daß diese Erklärung hauptsächlich ein, der Motion ungünstiges Resultat hervorgebracht habe. Es wurde dieselbe nämlich durch eine Stimmenmehrheit von 390 gegen 148 verworfen und auch das Amendement hatte dasselbe Schicksal, indem nur 230 dafür, 311 aber dagegen stimmten.

In der irländ. Grafschaft Limerik sind wieder mehrere blutige Auftritte bei Eintreibung der Zehnten vorgefallen, und mehrere Individuen sowohl von Seiten

der Bauern als der Polizei geblieben. — Dagegen laßt die Repeal-Wuth in Dublin nach, und zwar, wie anzunehmen ist, in Folge der gemäßigteren Gesinnung, welche Hr. O'Connel seit einiger Zeit äußert.

Das alte Schiff, welches vor mehreren Jahren im Bette des Flusses Rother gefunden worden, ist nunmehr gänzlich ausgegraben und in Bewegung gesetzt, um in London für Geld gezeigt zu werden. Man hält es für ein holländisches oder dänisches Fahrzeug, das in dem Sturme von 1226, durch welchen der Fluß aus seinem damaligen Lauf in seinen jetzigen getrieben wurde, Schiffbruch gelitten hat.

Am 10. d. Mts. ist der Herzog von Richmond, General-Postmeister, von hier nach Paris abgegangen; ob er dort in amtlicher Qualität auftreten wird, ist nicht bekannt, doch scheint es, daß man an einer schnelleren Kommunikation zwischen Frankreich und England eifrigst arbeitet.

Es befinden sich hier in London jetzt die drei Brüder Napoleons: der Fürst von Canino (Lucian), der Graf von Survilliers (Joseph) und der Graf von Montfort (Jerome).

Dänemark.

Kopenhagen, den 17. Mai. Der Prinz Friederich wird den Sommer auf Island zubringen. Im Herbste wird die Fregatte Galathea ihn wieder abholen, und er wird dann, wie es heißt, in Friedericia sich niederlassen.

Rußland.

St. Petersburg, den 14. Mai. (Hamb. Corr.) Die Times läßt sich aus Konstantinopel melden, daß dort seit Kurzem Alles ein kriegerisches Ansehen gewonnen habe. Wir fühlen uns sehr geneigt, die Wahrheit dieser Angabe zu bezweifeln, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es sich durch die Geschichte der frühern und neuern Zeit erwiesen hat, daß jede Schilderhebung, welche in Folge fremder Aufreizung von Seiten der Pforte, so wie Persiens, gegen Rußland statt gefunden, jenen Staaten nur immer zum größten Nachtheil gereichen sollte, und sie es daher vorziehen dürften, eine ihrer eigenen Wohlfahrt zuträglichere Politik zu befolgen. — Wenn sich die Times bei dieser Gelegenheit ferner berichten läßt, daß die russische Flotte, mit 25,000 Mann an Bord, in Sebastopol des Befehls zum Auslaufen harre, beträchtliche Truppen-Corps in der Richtung der Donau vorrücken, und, durch einen kürzlich erlassenen Ukas, die in der Moldau und Wallachei ausgehobenen 60,000 Mann, obgleich türkische Unterthanen, der russischen Armee einverleibt worden seyen, so ist an dem Allen auch nicht ein wahres Wort. — Die beklagenswerthen Ereignisse in Brüssel, Lyon und Paris haben hier einen schwer zu schildernden Eindruck gemacht.

Türkei.

Briefe aus Konstantinopel melden, daß die Ankunft des Herrn Zographos, griechischen Gesandten bei der Pforte, nicht auf einem franz. Schiffe, sondern auf einer griechischen Gabarre mit geschlossenen Stückpforten erfolgte. In seinem Gefolge befanden sich die Hrn. Matzurani, Christanthakidi und der Baron von Eichthal. Sein Sekretair, Hr. Manos, der schon seit einiger Zeit in Konstantinopel sich aufhielt, liegt schwer krank darnieder. Am Tage nach seiner Ankunft übergab Baron von Rothschild der Pforte seine Wechsel auf 18 Mill. Piaster, welche die Griechen an die Pforte zu zahlen haben. — Die Capitaine einiger neulich aus Konstantinopel in Odessa angekommenen Fahrzeuge sprechen von einem dort umlaufenden, jedoch wenig glaubwürdigen Gerücht, daß Mehemed Ali zu Kahira ermordet worden wäre. — Ein Odessaer Einwohner, welcher den an der Spitze einer Insurrektion gegen Mehemed Ali stehenden Turtché-Bilmes wohl gekannt hat, giebt folgende Notizen über denselben: Turtché-Bilmes ist ein Türke, 45 bis 50 Jahre alt, von mittler Gestalt und ausdrucksvollem Gesicht. 1818 war er gemeiner Soldat in Diensten des Paschas, der Spaßvogel seines Corps und der Gefährte aller Debauchés. Sein Name bedeutet: „Einen, der das Türkische nicht versteht," und wurde ihm wegen seiner Unwissenheit beigelegt. Er war stets ein Freund der Christen, die er in unruhigen Zeiten vertheidigte. Während seines Aufenthalts zu Kahira und in Oberägypten äußerte er sich sehr frei gegen die Ungerechtigkeiten Mehemed Ali's. Da er kein Avancement erhielt, zog er sich nach demjenigen Theile des sogenannten glücklichen Arabiens zurück, wo die Ueberreste der Mameluken wohnen, die der Ermordung der ägyptischen Bey's entgingen. Wahrscheinlich hat er den Groll dieser Stämme zu seiner Rache benutzt, so wie sie ihn, damit er ihnen im unglücklichen Falle als Ableiter des Zorns Mehemed Ali's diene.

In Aleppo soll ein Aufstand ausgebrochen seyn, wobei die ägyptische Besatzung niedergemacht wurde. Auch heißt es, der Insurgenten-Häuptling Turtché-Bilmes habe sich der Stadt Mekka bemächtigt.

Griechenland.

Noch vor der Abreise des königl. griechischen Gesandten, Hrn. Zographos, nach Konstantinopel, waren die 18 Millionen türkische Piaster, welche von den dem Sultan vertragsmäßig zukommenden Entschädigungsgeldern noch rückständig waren, ausbezahlt worden, so daß jetzt diese Schuld gänzlich abgetragen ist. — Die Sicherheit, welche im ganzen übrigen Lande hergestellt ist, war doch noch an den äußersten Grenzen des griech. Festlandes gefährdet. Der Grund davon war, daß Griechen bisweilen Einfälle in das türkische Gebiet machten, welche die Türken ihrerseits

gelegentlich erwiederten, so daß an diesen Grenzen zwischen den dortigen Albanesen ein beständiger kleiner Raubkrieg statt fand. Um diesem Uebel gründlich zu begegnen, hat die Regentschaft Gensd'armen an die Grenzen beordert, und zugleich die Verordnung gegeben, daß alle Griechen, welche auf türkischem Gebiete Missethaten begehen, bei ihrer Rückkehr ganz eben so nach den griechischen Gesetzen bestraft werden sollen, als wenn sie solche in Griechenland selbst verübt hätten. — Damit auch nirgends im Königreiche Griechenland eine Spur jenes so lange bestandenen gesetzlosen Zustandes übrig bleibe, ist eine Abtheilung Infanterie nach Maina beordert worden, um die von der Regierung anbefohlene Demolirung der alten festen Thürme vollziehen zu lassen. Die alten Mainoten wurden bekanntlich niemals von den Türken unterworfen, sondern führten von ihren Bergen und Thürmen aus einen beständigen kleinen Raubkrieg. Auch lebten sie unter sich nicht selten in Feindschaft, die in sehr hartnäckige und vertilgende Familienfehden ausartete. Jede dieser sich bekriegenden Familien hatte dann einen solchen festen Thurm inne, ganz wie es in Deutschland und Italien im Mittelalter der Fall war.

Vermischte Nachrichten.

Während der jüngst verflossenen Leipziger Messe ist unter den Geschäftsleuten der Gedanke entstanden zu jährlichen Versammlungen der Techniker, nach Art der Naturforschee, die, von ausgezeichneten Männern ihres Fachs zusammengesetzt, gleichsam an die Spitze aller einzelnen Lokal-Vereine treten würden.

Durch Metz passirte am 12. d. abermals eine Gesellschaft Auswanderer aus Rheinbaiern. Es waren über 300 Personen, die ein Vermögen von 150,000 Fr. bei sich führen. Sie reisen, wie die früheren, nach einem franz. Hafen, um sich nach Amerika einzuschiffen.

Verlobungs-Anzeige.

Wir beehren uns, unseren Verwandten, Gönnern und Freunden die am 18. d. M. hier bei uns statt gefundene Verlobung unseres dritten Sohnes, des Justiz-Verwesers Julius Hertel in Glogau, mit Fräulein Ernestine Sack daselbst, Tochter des verstorbenen vormaligen Südpreußischen Kreis-Steuer-Einnehmers Sack, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 22. Mai 1834.

Hertel, Königl. Regierungs-Sekretär.
Henriette Hertel, geb. Ludovici.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Regiments-Arzt Horn in Lüben.

Liegnitz, den 28. Mai 1834.

Königl. Preuß. Postamt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Der diesjährige Badeplatz ist unfern der Rufferschen Tuch-Walke und des Kräuter Reichschen Gartens in der Katzbach abgesteckt und mit Tafeln bezeichnet worden. An anderen Stellen der Katzbach, so wie im Schwarzwasser und dem Mühlgraben, ist das Baden untersagt.

Liegnitz, am 23. Mai 1834.

Der Magistrat (Polizei-Verwaltung).
Jochmann.

Aufruf an Chaussee-Arbeiter.

Bei Fortsetzung des Baues der Breslau-Leipziger Kunststraße von Kraybau bis Haynau und von dort nach Liegnitz, so wie des Chausseebaues zwischen Görlitz und Seidenberg, können tüchtige Handarbeiter Beschäftigung finden. Sie haben sich auf gedachten Baustellen selbst bei den Aufsichts-Beamten zu melden, und jeder eine Schippe, Hacke und Tragseil mit zur Stelle zu bringen.

Haynau, den 24. Mai 1834.

Der Königl. Wegebaumeister Prange.

Auktion. Montag den 2. Juni c., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause, am Markte, verschiedene Sorten gebackenes Obst, Vogelfutter, allerhand Gekörne und einige Meubles öffentlich an den Meistbietenden versteigern lassen, wozu Kauflustige eingeladen werden. Liegnitz, den 28. Mai 1834.

Verwittwete Heringsbändler Münster.

☞ Aus der Fabrik der Herren Müller & Weichsel in Magdeburg empfing ich verschiedene Sorten Rauchtabake, von denen ich insbesondere den

feinen leichten Canaster, ohne Rippen
à 20 Sgr. das Pfund,
ächten Manati-Tabak ohne Rippen
à 15 Sgr. das Pfund,

der Aufmerksamkeit der resp. Raucher empfehle. Die Vorzüge eines von Rippen — die der Reinheit und Feinheit eines guten Rauchtabaks natürlich immer wesentlichen Eintrag thun müssen — ganz freien Tabaks springen hinlänglich in die Augen, und es bedarf daher wol keiner besondern Hervorhebung derselben. Außerdem erhielt ich noch von derselben Fabrik mehrere andere Sorten Paket-Tabake à 15 Sgr., 12 Sgr., 10 Sgr., 8 Sgr. und 6 Sgr., die ich ebenfalls als höchst preiswürdig mit Ueberzeugung empfehlen kann.

Ferner empfing ich feinste Wodewille-Cigarren in Kistchen von 100 Stück zu 1 Thlr. 2½ Sgr., die sehr leicht sind und vorzüglich angenehm riechen.

Liegnitz, den 20. Mai 1834.

Seyberlich.

Herabgesetzte Preise.

Um bei Etablirung eines neuen Geschäfts mein

nicht unbedeutendes Tabakslager zu räumen, verkaufe ich von heute ab, bei Abnahme eines Pfundes,

Tabake in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd. Paqueten:

Aechten Louisiana von Justus in Hamburg, früher à Pfund 16 Sgr., jetzt 14 Sgr.
- " Varinas-Canaster von Kanzow in Berlin, früher à Pfd. 15 Sgr., jetzt 12 Sgr.
- " De Taback Doos, Van Lair & Jut te Amsterdam, früher à Pfd. 12 Sgr., jetzt 10 Sgr.
- " Brust-Canaster von Sontag & Comp. in Magdeburg, früher à Pfund 12 Sgr., jetzt 10 Sgr.
- " Pour le beau monde, von Sontag & Comp. à Magdeburg, früher à Pfund 12 Sgr., jetzt 10 Sgr.
- " Brasilianischen Canaster von Ulrici & Comp. in Berlin, früher à Pfd. 12 Sgr., jetzt 8 Sgr.

Feinen Jagd-Canaster von Hermann & Fischer in Görlitz, früher à Pfd. 8 Sgr., jetzt 6 Sgr.
- " Canaster Litt. J. von Ulrici & Comp. in Berlin, früher à Pfd. 4 Sgr., jetzt $3\frac{1}{2}$ Sgr.

Tabak in Rollen:

Aechten Varinas-Canaster vorzügliche Qualité, früher à Pfd. $1\frac{1}{2}$ Rthlr., jetzt 1 Rthlr.

Ich enthalte mich allen Lobes und Anpreisens dieser Tabake, erlaube mir blos zu bemerken, wie dieselben aus den berühmtesten Fabriken bezogen und einem jeden Tabaksraucher hinsichtlich ihrer Güte bekannt sind.

Außerdem empfehle ich noch fein Woodville-, Canaster-, Virginy-, Domingo-, Maryland-Cigarren mit und ohne Posen zu den billigsten Preisen, so wie alle Sorten Schnupftabake in schönster Qualité, Kraustabake und lose Tonnencanaster zu $2\frac{1}{2}$ Sgr., 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Sgr. das Pfd., und verspreche, besonders bei Abnahme von Cigarren in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{10}$ Kisten, ausgezeichnet billige Preise zu stellen.

Auch empfing ich so eben

Véritable cire éclatante de Paris
pour souliers & bottes,

und verkaufe die Original-Krause mit $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Liegnitz, den 29. Mai 1834. F. E. Schmidt.

☞ Garten-Konzert, ☜

ausgeführt vom hiesigen Stadtmusikus Hrn. Scholz, findet bei mir jeden Montag bei günstiger Witterung statt. Kuhnt.

☞ Schwein-Ausschieben. ☜

Morgen, Sonnabend den 31. Mai, werde ich wieder Nachmittage auf meiner Kegelbahn ein Schwein ausschieben lassen, weshalb ich meine geliebten Mitbürger und sonstigen Freunde ergebenst einlade, mich wiederum recht zahlreich zu besuchen.

Liegnitz, den 30. Mai 1834. Kuhnt.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Dies, am 1. Decbr. 1828 mit einem Fonds von 1,275,000 Thlrn. errichtete und seitdem mit lebhafter Theilnahme benutzte Institut, übernimmt Versicherungen

1) auf das Leben einzelner Personen auf 1 und 7 Jahre, oder auch auf Lebenszeit,
2) auf einzelne Personen zu Gunsten einer andern, im Fall sie den Versicherten überlebt,
3) auf zwei verbundene Personen,
4) auf Aussteuer für Kinder, bei vollendetem 21sten Jahre zahlbar;
5) nimmt sie auch Gelder auf Leibrenten.

Ohne noch etwas Weiteres hierüber zu sagen, als daß Pläne und Formulare zu den erforderlichen Attesten nebst Bericht und Rechnung der Societät vom vorigen Jahre unentgeldlich bei Unterzeichnetem zu haben sind, darf jedoch nicht unbemerkt bleiben:

daß die auf volle Lebenszeit Versicherten die Hälfte des Gewinnes aus den sämmtlichen Geschäftszweigen genießen, und daß dieselbe nach der alle sieben Jahre ausgemittelten Dividende den Polizen zu Gute geschrieben wird.

Liegnitz, den 29. Mai 1834.

Der Kaufmann Zachler,
als Agent der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Offene Lehrlingsstelle. Einem gesitteten, mit genügenden Schulkenntnissen versehenen Knaben, welcher Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, weiset die J. F. Kuhlmeysche Buchhandlung in Liegnitz eine offene Lehrstelle nach.

Zu vermiethen. In meinem Hause, gr. Ring No. 451., ist eine Wohnung und ein kleines Gewölbe nebst Zubehör auf ebener Erde, so wie auch eine Stube nebst einer Werkstatt für einen Feuerarbeiter, zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Hoffmann.

Geld-Cours von Breslau.

vom 24. Mai 1834.

		Pr. Courant. Briefe.	Geld.
Stück	Holl. Rand-Ducaten	97	—
dito	Kaiserl. dito	$96\frac{1}{2}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{12}$
dito	Poln. Courant		—
dito	Staats-Schuld-Scheine	$99\frac{2}{3}$	—
150 Fl.	Wiener 5pr. Ct. Metall.	—	—
dito	dito 4pr. Ct. dito	—	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	—	—
	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	$6\frac{1}{6}$	—
	dito Grossh. Posener	—	2
	dito Neue Warschauer	—	—
	Polnische Part. Obligat.	—	—
	Disconto	5	—